

Briefkasten

Tageblattleser aus Zschopau. „Einer meiner Onnen ist um 1770 in Böhmisches-Grandorf geboren und lebte dann in Orla-Hammer bei Schwarzenberg. In den Kirchenbüchern des sächsischen Grandorf bei Schwarzenberg ist keine Geburtsurkunde zu finden. Kannst Du sagen, ob das Böhmisches-Grandorf noch besteht und wo? Oder zu welchem Orte gehört es jetzt? 2. Was bedeuten die roten Ringe an den Paternostern? Ich weiß, daß es in der Zeitung gestanden hat, aber ich kann das Blatt nicht mehr finden.“

Tageblattleser aus Wilschdorf. Mein Freund bestreitet, daß die berühmte Halsbrüder Gasse die höchste Sackgasse ist. Er weiß aber die wirklich höchste nicht anzugeben. Kannst Du es sagen? — Die große gelbe Gasse des Leipziger Elektrizitätswerkes Nord in der Nähe des Hauptbahnhofs ist 160 Meter hoch, übertrifft also die Halsbrüder, die mit 140 Meter lange die höchste Europas war.

Tageblattleserin aus Zschopau. „Ich bin eine junge Frau von dreißig Jahren. Wenn mir eine Dame im gleichen Alter vorgestellt wird, muß ich mich da erheben oder kann ich sitzen bleiben? Wie verhalte ich mich in diesem Falle gegenüber einer jüngeren Dame und bei einer älteren Dame? Schließlich aber bei einem älteren Herrn?“ — Der Onkel denkt, das wird sehr darauf ankommen. Wird Dir, während Du sitzt, eine gleichaltrige Dame bekannt gemacht, so wirst Du Dich im allgemeinen erheben. Freilich ... wenn Du etwa eingengt sitzt und fürchten mußt, beim Aufstehen den halben Kaffeebecher abzuräumen, dann bleibst Du sitzen und verflücht ein paar Wörtchen über Deine räumliche Beschränkung. Wenn Du eine jüngere Dame nicht als längst vom Hören Bekannte auszeichnen willst, magst Du sitzen bleiben, einer wesentlich Älteren gegenüber aber Dich erheben. Einem Herrn gegenüber, der nur wenig älter ist als Du, magst Du ruhig sitzen bleiben. Ist er wesentlich älter als Du, so wisse, daß gerade ältere Herren nettes Entgegenkommen von jungen Frauen herzlich erfreut. Ist der ältere Herr zugleich ein Mann von besonderem Ansehen und großen Verdiensten, so könnte vielleicht Dein Sitzenbleiben von der Umgebung als peinlich empfunden werden ... er selbst würde sich wahrscheinlich nicht viel daraus machen.

Tageblattleser aus Dittersdorf. Auf einem Merkblatt las ich die Worte: Sei gegen andere so höflich wie gegen Dich selbst! Kannst Du sagen, wie man das verstehen soll? — Dagobert von Gershart-Amyntor sagt das in seinem „Glossarium eines Menschen“ so: Nirgends reinigt man sich das Schwert so gründlich, wie vor der

eigenen Tür. Wer dies auch vor fremden Türen tut, ist immer ein liebenswürdiger und gern gesehener Gast.

Wissen Sie schon ...

daß an einem Walde von Meißel fünf bleibende Kinder und mehrere Stück Blei von einem Wolfe gebissen wurden, von dem man annimmt, daß er an Tollwut litt?

daß die Hühnerbesitzer der Steiermark in letzter Zeit mancherlei Schaden durch die überhandgenommene Geierplage zu verzeichnen hatten?

daß ein Ostern 1938 in Heidenheim eine Großmutter an der einen Hand ihr jüngstes Kind, an der anderen Hand ihr Enkelkind in die Schule einführte? Beides Jungen. Onkel und Tante werden sich doch vertragen, wenn sie auf der Schulbank das ABC lernen?

daß in Warschau Ostern 1937 „nur“ 212 Paare, 1938 dagegen rund 600 Paare den Bund fürs Leben schlossen? Der Ostertag gilt in Polen als der traditionelle Hochzeitstag. Was das Weibachten (Verlobung) verbringt, wird durch Ostern erfüllt.

daß 1937 in Deutschland 1270 000 Kinder geboren worden sind? Also 300 000 Kinder mehr als im Jahre 1932. Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus wurden dem deutschen Volke 1 116 000 Kinder mehr geschenkt. Mit anderen Worten: Elf Großstädte mit je über 100 000 Menschen könnten allein durch den Geburtenzuwachs „gefüllt“ werden.

daß ein auf einem Balken in Schneidemühl stehender Kumpfer mit samt Ballon auf die Straße stürzte? Er trug schwere Verletzungen davon und starb alsbald.

daß in Budapest ein zehnjähriges Mädchen den 1. Preis bei einem von einer Gastwirtvereinigung veranstalteten Preiswettbewerb erhielt?

daß in Smyrna ein armer Totengräber eine nervenschwache Frau heiratete? Anstatt sich ihres Mannes und inzwischen zur Welt gekommenen Kindes zu freuen, wurde die Frau infolge der traurigen Umgebung und der täglichen Bestattungen trübsinnig und verließ Mann und Kind. Das Kindchen starb infolge Nahrungsmangels. Als die Mutter zurückkehrte, mußte sie zusehen, wie ihr unglücklicher Mann ein Grab für sein Kind schaufelte ...

daß ein schwedischer Sammler aus Östergötland dem Stockholmer schwedischen Museum 3000 verschiedene Streichholzschachteln aller möglichen Länder vermacht hat?

daß die Norweger den Seetang als ausgezeichnetes Nahrungsmittel mit hohem Vitamingehalt schätzen?

daß ein in der Zigarrenindustrie beschäftigtes Mädchen in Bünde gerne heiraten wollte, aber keinen Mann dazu hatte? Da kam sie auf den Einfall, einer 20er-Partei einen Zettel mit Namen und Anschrift beizufügen. Ein junger Mann aus Ostpreußen schrieb an die Kleine. Bilder wurden ausgetauscht, und ein persönliches Zusammenreffen ward vereinbart. Ein nichtlicher Roman — und doch wahr?

daß in Mogilno ein 23jähriger Bräutigam mit seiner um die Hälfte älteren Braut am Tage vor der festgesetzten Trauung zur Beichte ging, sich von ihr entfernte, um sie nicht wiederzusehen?

daß seit dem 1. April 1938 die japanischen Tanzsitten geschlossen sind? Arme, keine Geißas!

Radio-Hundschau

Sonntag, den 24. Juli 1938.

Deutschlandsender. 6.00 Konzert. 8.00 Wetter; anst. Zwischenspielf. 8.10 Unterhaltungskonzert. 9.30 Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00 Militärkonzert. 11.00 Schlesische Feierstunde. 12.15 Konzert. 14.00 Der deutsche Sportfunk sendet aus Breslau. 18.00 Schöne Melodien. 20.00 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.10 Galavortrag des Zirkus Welle 1571. 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport. Anstl.: Deutschlandecho. 22.15 Aus Breslau: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Rückblick. 23.00 Zu Tanz und Unterhaltung. 1.06 Unterhaltungsmusik.

Leipzig. 6.00 Hafenkonzert. 8.00 Orgelmusik. 8.30 Unterhaltungskonzert. 9.30 Morgenfeier. 10.00 Militärkonzert. 11.30 Zwischenspiel. 11.40 Sudeten-deutsche Richter der Gegenwart. 12.00 Mittagskonzert. 14.00 Zeit, Wetter. 14.05 Musik nach Tisch. 15.00 Märchen aus aller Welt. 16.00 Musik zur Unterhaltung. 17.00 Konzert. 18.30 Dorf in der Sommernacht. 18.40 Vom Nürnbergring: Hörbericht vom Großen Preis von Deutschland. 19.00 Unterhaltungskonzert. Dazwischen 20.00 Abendnachrichten. 21.00 Reichsfestung. 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30 Deutsche und niederländische Motettenkunst. 23.00 Zu Tanz und Unterhaltung. 24.00 Nachtmusik.

Montag, den 25. Juli 1938.

Deutschlandsender. 5.00 Glockenspiel, Wetter. 5.05 Konzert. 6.00 Morgenruf, Nachrichten. 6.10 Aufnahmen. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Anstl.: Wetter. 12.00 Konzert. 12.55 Schwünche. 13.45 Nachrichten. 14.00 Eine kleine Melodie. 14.15 Musikalische Kurzweil. 15.00 Wetter, Markt, Börse. 15.10 Volksmelodien. 15.40 Wenn Besuch da ist ... 16.00 Musik am Nachmittag. 18.00 Auge Dichtung. 18.30 Jaro Michalek spielt. 20.00 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.10 Blasmusik. 21.00 Zum 5. Jahrestag der österreichischen Erhebung. Das Großdeutsche Reich. 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, anstl.: Deutschlandecho. 22.15 Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Tagesrückblick. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Unterhaltungsmusik. 24.00 Nachtmusik.

Leipzig. 5.50 Nachrichten, Wetter für den Bauer. 6.00 Morgenruf. 6.10 Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Gymnastik. 8.20 Kleine Musik. 8.30 Konzert. 10.30 Wetter, Tagesprogramm. 11.15 Erzeugung und Verbrauch. 11.35 Heute vor ... Jahren. 11.40 Obstbaumpflege im Kleingarten. 11.55 Zeit, Wetter. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.00 Zeit, Nachrichten, Börse, anstl.: Musik nach Tisch. 15.25 Wapp auf heimischer Flur spricht ein baltisches Kautschuk. 15.45 Wissen und Fortschritt. 16.00 Musik am Nachmittag. 17.00 Zeit, Wetter, Wirtschaftsnotizen, Marktberichte. 18.00 Fröhlicher Feierabend. 19.00 Reichsfestung. 19.30 Im Dreivierteljahr. 20.00 Nachrichten. 20.10 Das interessiert auch dich! 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.25 Orchesterkonzert. 22.30 Musik. 24.00 Nachtmusik.

Quellen zur bäuerlichen Hof- und Sippenforschung

Gemeindechronik des Dorfes Wilschdorf an der Zschopau und seiner Erbhöfe

Von Ing. Herbert Kramer. Kreisbeauftragter für bäuerliche Hof- und Sippenforschung im Kreise Götha der Landesbauernschaft Sachsen. Waldkirchen-Zschopenthal S. 80 f. (H. Fortsetzung).

Unter dem 10. Januar 1870 wird uns verzeichnet: Johann Gottlieb Wolf, Karl August Burthardt, Gottlieb Friedrich Hörner und August Wilhelm Herold kauften das Grundstück an 24700 Thaler — Agr. — 3 lt. Verhandlung vom 5. 1. 1870.

4. 2. 1871. „Es sind Parzelle 184 = 203 Quadratrußen und von Nr. 185 = 92 Quadratrußen an den Staatsfiskus zum Bau der Chemnitz-Kunnersdorfer Staatsbahn abgetreten.

27. 9. 1871. Zu dem Nachlasse Ernst Theodor Kroy's ist der Konkurs eröffnet worden.

2. 8. 1872. Johann Gottlieb Wolf erkaufte das Grundstück in notwendiger Substitution für 17500 Thaler —, und trat das Erbhöferecht an August Wilhelm Herold in Eppendorf ab.

Bevor ich nun die weiteren vielen Besitzwechsel aufzeichne will ich zunächst die verschiedenen Räten aufzeichnen, welche auf dem Erbgericht Wilschdorf lagen.

Das Erbgericht ist ein Zweifelhengut unter 1 und 2 des Grundstücks. Vom gesamten Besitz waren zu entrichten: — Thaler, 10 Agr. — 3 Adersgeld an das Pfarramt in Zschopau.

— „ 7 „ 7 3 für Rutschfahrten und Rutschfuhrer an das Rentamt.

— „ 20 „ 7 3 Erbzins an das Rentamt Augustsburg.

— „ 12 „ 5 3 Fischwasserzins an das Rentamt Augustsburg.

1 „ 24 „ — 3 Dufengeld an das Rentamt Augustsburg für die einst zu leistenden Woffendienste.

— „ 5 „ 1 1/2 3 Heerdegeld (eine Art Wohnungsteuer)

— „ 10 „ 3 3 Wächtergeld (die Bauern hatten früher bei Anwesenheit des Landesfürsten Wächterdienste zu leisten).

— „ 25 „ 7 3 Fischdienstgeld (Fischdienste waren zu leisten wenn das Rentamt Augustsburg in der Zschopau fischte)

1 „ 20 „ 6 3 Brodengeld

— „ 10 „ 3 3 Äquivalent für 4 junge Hühner jährlich

— „ 5 „ 1 1/2 3 Äquivalent für 1/2 Ranne Zinsfische alle 3 jährlich an das Rentamt Augustsburg

— „ 5 „ — 3 Opfergeld

2 „ 21 „ 3 3 Äquivalent für Dreymgetreide an das Kirchenareal zu Zschopau

— „ 5 „ — 3 Fischäquivalent an das Rentamt Zschopau

— „ 4 „ 8 3 Dienstgeld alljährlich an das Rittergut Jägerhof.

Alle diese Vollen sind Anfang des 20. Jahrhunderts abgelöst worden

Als weitere Besitzer für das Erbgericht Wilschdorf sind nunmehr zu nennen:

5. 8. 1873. Karl Friedrich Theodor Rühl aus Kunnersdorf kaufte das Grundstück mit Ausschluß einiger noch abzutretender Parzellen von Gustav Wilhelm Herold um 20500 Thaler. —

25. 8. 1874. Friedrich Gottlieb Veberrecht Reichel kaufte das Grundstück von Karl Friedrich Theodor Rühl für 17400 Thaler. — lt. Vertrag 14. 7. 1874.

30. 9. 1874. Bernhard Paul Morgener aus Leipzig kaufte das Grundstück von Friedrich Gottlieb Veberrecht Reichel für 20000 Thaler. lt. Kauf vom 30./31. Juli 1874.

30. Okt. 1874. Henriette Eleonore verhef. Morgener geb. Wurzbach aus Leipzig kaufte das Grundstück von ihrem Ehemann Bernhard Paul Morgener um 20000 Thaler. lt. Kauf vom 27. 10. 1874.

15. 9. 1876. Hermann Adalbert Schulze kaufte das Grundstück nebst allem lebenden und totem Inventar sowie Vorräten und Brennereieinrichtung von Henriette Eleonore verhef. Morgener geb. Wurzbach für 120000 Mk. lt. Kauf vom 27. 7. 1876.

9. 12. 1876. Friedrich Wilhelm Böhme und Christwin August Weniger kauften das Grundstück nebst allem lebenden und totem Inventar, sowie Vorräten und Brennereieinrichtung gemeinschaftlich von Hermann Adalbert Schulze um 90000 Mk. lt. Kauf vom 5. 12. 1876.

1. 8. 1877. Friedrich Wilhelm Böhme kaufte die andere Hälfte dieses Grundstücks von Christwin August Weniger für 45000 Mk. lt. Kauf vom 18. 7. 1876.

19. 6. 1878. Das Grundstück wurde am 17. Juni 1878 notwendiger Weise subhastriert.

27. 7. 1878. Der Oekonom Friedrich August Müller erwarb das Grundstück durch Abtretung des Erbhöferechtes seitens Eduard Uhlig, welcher dasselbe in notwendiger Substitution um das Höfgeböt von 58000 Mk. erstanden hatte, um denselben Preis.

Als fernere Besitzer sind eingetragen:

10. 7. 1883. Heinrich Louis Hüger lt. Kauf vom 5. 7. 1883.

14. 7. 1888. Max Vetter lt. Kauf vom 27. 6. 1888.

13. 8. 1890. Christian Friedrich Lorenz, Privatier in Blasewitz.

25. 6. 1890. Oekonom Karl Traugott Vogt in Dresden lt. Kauf vom 14. 6. 1890.

25. 4. 1890. Der Kaufmann Fritz Katenhusen erwarb das Grundstück samt allem dazu gehörigen Inventar und Vorräten von Christian Friedrich Wagner, welcher dasselbe um 115000 Mk. von Karl Traugott Vogt erkaufte hatte, durch Abtretung des Kaufrechtes um denselben Preis lt. Kauf vom 8. April 1890.

Unter dem 7. März 1892 verzeichnet uns die Gutschronik des Erbgerichtes Wilschdorf

7. 3. 1892. Der Hotelbesitzer Christian Friedrich Lorenz in Blasewitz kaufte das Grundstück von Fritz Katenhusen um 100000 Mk. lt. Kauf vom 4. April 1891.

19. März 1895. Es erfolgt eine zwangsweise Versteigerung.

19. Juli 1895. Der Oekonom Johannes Elinar Wöblius aus Dresden erhielt von dem Rentier Georg, Gottlieb, Gerhard, Bruno, August Ernst aus Blasewitz, welcher das Grundstück in der Zwangsversteigerung um 55000 Mk. erstanden hatte, das Erbhöferecht um 55000 Mk. abzutreten lt. Protokoll vom 12. 6. und Beschluß vom 12. 7. 1895.

27. 9. 1899. Das Grundstück ist zwangsweise versteigert worden lt. Mitteilung vom 25./26. 9. 1899.

8. 11. 1899. Der Steinmetzmeister Karl Gustav Schubert in Dresden erstand das Grundstück im Zwangsversteigerungsauf, verfahren um 54000 Mk. lt. Beschluß des Amtsgerichtes vom 6. 11. 1899.

17. 11. 1899. Der Privatrat Karl Hermann Richter in Leipzig-Zschenschig kaufte das Grundstück lt. Urkunde vom 12./13. 11. 1899 um 80000 Mk. von Karl Gustav Schubert.

28. 7. 1903. a) Der Bäckereimeister Oskar Adalbert Richter in Leipzig zur Hälfte b) Auguste Amalie verhef. Penzoldt geb. Sauppe in Leipzig zur Hälfte infolge Erbauseinandersetzung.

1. 8. 1905. Der Landwirt Ernst Bruno Wälzer in Wilschdorf infolge Aukassung.

Seit 13. Mai 1918 ist für das Erbgericht Wilschdorf als Besitzer eingetragen: Der Fabrikant Karl Wilhelm Eduard Raether in Chemnitz infolge Aukassung.

Bewirtschaftet wird das Erbgericht vom Ortsgruppenleiter der NSDAP und früheren Ortsbauernführer Milo Vohse, dem gleichzeitig das Gut Nr. 7 gehört. Milo Vohse, welcher das Erbgericht Wilschdorf heute bewirtschaftet, übernahm am 7. 2. 1929 das Gut zunächst in Pacht unter dem Besitzer Raether. Am 10. 9. 1927 kaufte er es eigentümlich vom vorhergehenden Besitzer. Da Vohse zugleich Besitzer des Gutes Nr. 7 in Wilschdorf ist, vereinigt sich nunmehr der Besitz beider Güter unter einem Besitzer. Ehe Vohse das Gut Nr. 7 erwarb, war er vorher Pachtgutspächter in dem Orte Kleinolbersdorf im Sternmühlental. Bei dieser Gelegenheit soll mit Erwähnung finden, daß Kleinolbersdorf anno 1308 das erste Mal seine Erwähnung findet. Kleinolbersdorf hieß früher Albrechtisdorf. Seine Gründung verdankt dieser Ort dem Kolonistenführer Albero, wostaus später der Name Albrecht — Albrecht entstand. Vohse zog am 23. 8. 1913 auf dem Gute Nr. 7 ein. Er ist am 29. 1. 1889 in Reichenhain in Sachsen geboren und verheiratete sich am 18. Mai 1911 mit Amalie Flora Louise Haase, geboren am 7. 9. 1889 zu Niederhämiedeberg i. Sa.

(Fortsetzung folgt Sonnabend).